ayopaya

CASECA
CASA DEL CATEQUISTA

Ayopaya-Rundbrief
Fastenzeit 2020

Gedanken von Padre Manfredo+

Im Rundschreiben 1984 wünschte Padre Manfredo uns diesen österlichen Geist

Mich tröstet und orientiert ein Wort aus dem Dokument von Puebla (279): „Wenn Lateinamerika fähig werden will, seinen Schmerz umzuwandeln in Wachstum hin auf eine wirklich brüderliche und Teilnahme gewährende Gesellschaft, muss es Menschen bilden, die fähig sind, die Geschichte nach dem Beispiel der Praxis Jesu zu schmieden…
Unser Kontinent braucht Menschen, die fähig sind, den eigenen Schmerz und den Schmerz unserer Völker anzunehmen, aufzunehmen und ihn mit österlichem Geist zu verwandeln in eine Herausforderung zur eigenen Bekehrung, in eine Quelle der Solidarität mit allen Mitleidenden, in einen Ansporn zu Initiative und schöpferischer Phantasie.“

Liebe Ayopaya - Freundinnen und Freunde!

Mit dem Ayopaya-Rundbrief für die Fastenzeit 2020 möchten wir Sie wieder gut informieren:
Wie steht es mit unseren Projekten? Schwester Verena und Schwester Juana haben uns aus Independencia geschrieben; die Freiwilligen dort melden sich mit ihrer Sicht der Dinge ebenfalls. Don Pedro berichtet aus Cochabamba. Ein kurzer Bericht schildert die Ereignisse seit den Wahlen im vergangenen Oktober in Bolivien.
Information ist auch von hier nötig. Nur den Rechenschaftsbericht des Missionskreises Ayopaya und der Stiftung Ayopaya können wir nicht mehr abdrucken; wir mussten ihn in letzter Minute herausnehmen. Lesen Sie die Begründung bitte S. 15.
Hinter den vielen Spenden das Jahr über steht viel Verbundenheit und Vertrauen. Und dafür sind wir dankbar. Denn wir sind bei der großen Unsicherheit in Bolivien für unsere Partner ein sicherer Rückhalt.
Viel Freude beim Lesen der Berichte und Notizen!

Wir wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungszeit auf Ostern
Ihr Redaktionsteam

Aus Independencia

Kurznachrichten von Schwester Verena

Liebe Freunde, Mitsorger, Mithelfer, Mitbeter und Mitschwestern,

seid herzlich und dankbar gegrüßt und für viele Treue bedankt. „Gott wird es euch vergelten!“

Wieder ein paar Nachrichten von hier:

Am Samstag, den 14. Dezember, beendeten wir das Schuljahr 2019 mit den **Abiturfeierlichkeiten**. 82 junge Frauen und Männer haben es geschafft; viel Freude in den Familien und in der Schule. Wir sind gewachsen. Das erste Abitur 2003 hatte 28 Absolventen.

Dann dachten wir langsam an Weihnachten;
aber zwei schlimme Verkehrsunfälle waren zuerst: die Familie unseres Religionslehrers Andrés Mamani Fuentes (Bruder von unserer Hermana Eugenia) verlor bei einem Abrutsch des Fahrzeuges ihren fünfjährigen Buben. Schrecklich! Die Eltern wurden mit leichten

Verletzungen nach Cochabamba gebracht. Dem anderen neunjährigen Kind passierte gar nichts. Das tote Kind wurde zu uns gebracht. Totenwache, Beerdigung und verschiedene Bräuche waren dann unsere Aufgabe. Wir sind noch erschüttert.
Beim anderen Unfall kam gottlob niemand ums Leben. Unser ehemaliger sehr beliebter Nachtwächter Don Celestino Calcina erlitt schwere Verletzungen am Rückgrat. Wir hoffen, er kommt wieder gut zum Gehen. Es war nicht leicht nach „Betlehem“ zu kommen…

Der Regen ist rechtzeitig und reichlich gekommen. Alles ist grün. Die Saaten stehen gut. Die verschiedensten Wildblumen blühen…
Halla-halla, Sau-sau, Tani-tani (siehe links), Usa-usa, eine Pracht.

Am 20. Januar beginnen die Schuleinschreibungen. Schulmöbel wurden überholt, Böden wie alljährlich ausgebessert.

Unsere beiden Freiwilligen Amelie und Sophia sind unterwegs, um den ersten Teil ihres Urlaubs zu genießen. Wenn sie zurück kommen, wollen wir unsere „Lesestunden“ wieder aufnehmen, da ich kaum noch lesen (und somit auch schlecht schreiben) kann.

Ich danke allen, die mich immer wieder auf meinem Handy anrufen, für alle guten Wünsche. Vergelt’s Gott!

Mitte Februar erwarten wir Frau Waltraud Rieder und Frau Maria Maischl; bienvenidas!
Beide sind ehemalige Teilnehmerinnen des Soziallehrgangs 1964/65 im Haus Philothea meiner Gemeinschaft in München.

Im Schulbereich verbessern wir noch manches, z.B. Sicherheitsmaßnahmen und die Bibliothek.
Soweit meine Gesundheit und Mut noch reichen, bin ich gern dabei.

Ihr Lieben in der deutschen Heimat für dieses Mal verabschiede ich mich:

„Behüt euch / Sie Gott“

Schwester Verena Bürnbacher

Das Neueste vom Sozialzentrum San Bonifacio

Paz y Bien – Friede und Wohlergehen!
Zuallererst möchte ich geschwisterliche Grüße schicken und zugleich mich für eure guten Wünsche unendlich bedanken. Vergelt’s Gott! Wegen der Regenzeit fahren die Busse jetzt sehr vorsichtig. Über die Unfälle bei uns hat ja schon Schwester Verena berichtet; in den Yungas gab es zwei Busunglücke mit 16 Toten und 17 Verletzten. Wir sind sehr betroffen.

Der Schuljahresabschluss
Wir sind sehr froh, dass wir das Schuljahr 2019 im Dezember erfolgreich abgeschlossen haben. Acht von unseren Mädchen haben ihr Abitur abgelegt; zwei von ihnen haben eine Ehrenurkunde bekommen. Eine erhielt sogar vom Kultusministerium ein Stipendium mit der Berechtigung, direkt an der Universität zu studieren, plus ein Startgeld von 1.000 Bolivianos. Sie hatte die höchste Punktzahl erreicht. 26 Mädchen und neun Jungen werden im neuen Schuljahr 2020 nicht mehr ins Internat zurückkehren, teils aus familiären Gründen, teils weil sie nicht die Internatsordnung eingehalten haben.

Neu kommen dazu 15 Mädchen und zehn Jungen im Alter von zehn bis 13 Jahren; im Moment haben wir also 86 Kinder und Jugendliche im Internat eingeschrieben.

Die Renovierungsarbeiten

Die Straßendecke auf der Avenida Antonio Kreupl, die vor dem Sozialzentrum vorbeiführt und viel mit Lastwagen befahren wird, wurde jetzt befestigt. Es fehlen nur noch die Kanaldeckel. Als unser Anteil wurden 13.800 Bolivianos errechnet; das entspricht rund 2.000 Dollar.

Aber dabei wurde auch die Böschung mit unserem Zaun vor dem Mädcheninternat Casa Santa Elisabet abgebaggert. Wir haben also ein großes Fundament mit einer Mauer darauf bauen müssen. Diese Arbeit ist jetzt zu 70% abgeschlossen und in ein paar Tagen wird sie ganz fertig sein.

Das kleine Häuschen mit den öffentlichen Toiletten gegenüber dem Sportplatz haben wir noch nicht angefangen zu renovieren. Denn die Mauer hatte Vorrang, dazu noch die Erneuerung der Mädchenduschen und -toiletten.

Freiwillige

Mit den Freiwilligen sind wir sehr zufrieden. Sie sind eine echte Bereicherung für uns. Es wäre sehr schade, wenn dieses Jahr keine Freiwilligen kommen würden. Aber wir hoffen, dass sich doch noch im letzten Moment jemand ein Herz fasst.

Die politische Lage

Tatsächlich beunruhigen uns die politischen Vorgänge sehr. Gestern, am 22. Januar, dem Tag der Plurinationalität Boliviens, gab Ex-Präsident Evo Morales per Telefon einen Bericht zur Lage der Nation für die Anhänger der MAS. Gleichzeitig gab die derzeitige Präsidentin Jeanine Añez ihren Bericht aus dem „Palacio Quemado“, dem Sitz des Präsidenten. Aus meiner Sicht war ihr Bericht sehr gut und war das Zuhören wert.

Die Wahlen finden am 3. Mai statt. Wir werden sehen, was dann geschieht. Bleiben wir im Gebet verbunden, damit es Ruhe und Frieden im Land gibt.

Einmal mehr bedanken wir uns, und schicken geschwisterliche Grüße und gute Segenswünsche.

Ihre

Schwester Juana

Innenhof im Centro Social

Von unseren beiden Freiwilligen in Independencia

Hallo zusammen,

jetzt sind wir schon ein halbes Jahr hier in Independencia. Die Zeit vergeht wirklich wie im Fluge. Es ist echt unglaublich, wie schnell man sich in einer neuen Umgebung wie zu Hause fühlt.
Von Anfang an konnten wir die bolivianische Herzlichkeit spüren - egal, ob von den Schwestern, den Erzieherinnen im Kindergarten oder auch den Einheimischen. Doch wie sieht eigentlich ein ganz normaler Alltag der Freiwilligen in Independencia aus?

Im Kindergarten

Am Vormittag unterstützen wir die Erzieherinnen im Kindergarten San Francisco. Neben dem alltäglichen Programm wie Hilfe bei den kleinen Unterrichtseinheiten oder Vorbereiten des Frühstücks bleibt natürlich auch ein wenig Zeit, um mit den Kleinen zu spielen. Am liebsten toben die Kinder auf den Spieltürmen oder spielen im Sandkasten. Ganz anders als in Deutschland dient der Kindergarten hier zur Vorbereitung auf die Schule.
Der Unterricht besteht aus kleinen

Oben: Tänze zum Abschluss
Links: Beim Basteln mit den Kleinen

Basteleinheiten, dem Lernen von Zahlen und Buchstaben, sowie dem Umgang mit Stift und Schere. Doch neben all den Förmlichkeiten wird im Kindergarten auch das Feiern nicht vergessen. Besonders groß gefeiert wurde der Promito - Verabschiedung der Ältesten. Dieser erinnerte uns eher an eine kleine Abiturfeier. Auf rotem Teppich schritten die Kleinen zu Marschmusik nach vorne, um ihr Diplom zu erhalten. Was natürlich auch nicht fehlen durfte, waren Tänze der einzelnen Gruppen. Besonders beeindruckend für uns war, dass selbst die Kleinsten schon die komplizierten und traditionellen Tänze beherrschen. Wirklich faszinierend!

In der Puerta Abierta

Doch nicht nur im Kindergarten können wir uns mit einbringen, sondern auch in der Puerta Abierta. In diese Nachmittagsbetreuung kommen täglich Kinder aus dem Dorf, um den Nachmittag zu verbringen. Zusammen spielen wir Brettspiele, Tischtennis oder basteln. Besonders schön ist, dass wir auch unsere eigenen Ideen mit einbringen können. So haben wir bereits Lebkuchenhäuschen gebacken, Papier-Kreisel gebastelt und die Fenster mit Schmuck verziert.

Der tägliche Abend

Nach dem Abendessen verbringen wir dann noch Zeit mit den Internatskindern beim Kartenspielen oder auf dem Sportplatz, bevor es für sie ein letztes Mal in die Lernsäle geht. Wenn dort jemand Hilfe braucht, greifen wir gerne unter die Arme. Bei den vielen Hausaufgaben haben die Kinder nur wenig Freizeit. So findet man die Kinder die meiste Zeit in den Lernsälen. Dabei ist es nicht

verwunderlich, dass die Kinder so viel Zeit brauchen, da aufgrund des Personalmangels eher weniger für Ruhe gesorgt werden kann. Eine Aufsichtsperson für über 30 Kinder ist halt doch nicht ausreichend (siehe Foto rechts).

Die Schule

Das colegio Fe y Alegría ist vor allem sehr praktisch orientiert, weshalb die Kinder die Wochenenden mit Handarbeiten verbringen. Die Mädchen sind meistens mit Häkel- oder Stickarbeiten beschäftigt, während die Jungs eher Zeichen- und Holzarbeiten erledigen. Besonders beeindruckend waren für uns die Expositionen, bei denen alle Arbeiten der Schüler ausgestellt wurden. Echt bewundernswert, wie geschickt die Schüler sind. Eigene Betten oder andere Möbel zu schreinern oder das eigene Abschlussballkleid zu nähen ist hier keine Seltenheit. Auch die Kleineren bewiesen ihr Können in kleineren künstlerischen Arbeiten wie Zeichnen oder Häkeln.

Die Ferienzeit

Das Schuljahr endet hier im Dezember, weshalb gerade Sommerferien sind. Doch wenn man meint, dass hier gerade nichts los ist, liegt man falsch. Die freie Zeit wird für Renovierungsarbeiten genutzt. Zum Beispiel wird der löchrige Zaun durch eine Mauer ersetzt. Auch bei den Sanitäranlagen wird Hand angelegt, auch wenn diese Veränderung für uns nicht ganz nachvollziehbar ist. Die mit Schüsseln ausgestatteten Toiletten werden durch Hockklos ersetzt. Man ist der Meinung, dass die Kinder hier nicht wissen, wie moderne Toiletten funktionieren, was dann zu dauerhaften Verstopfungen führt.

Wir sind mal gespannt, wohin das Ganze führt und lassen uns überraschen.

Wie man sehen kann, durften wir schon sehr viel erleben und die bolivianische Kultur kennenlernen. Wir freuen uns auf jeden Fall darauf, was das nächste halbe Jahr uns bringt. Besonders gespannt sind wir auf den Englischunterricht, in dem wir ab März mithelfen werden. Wir sind wirklich dankbar, dass wir die Möglichkeit haben, für ein Jahr hier in Independencia zu leben!

Liebe Grüße aus dem bolivianischen Sommer

Sophia und Amelie

Aus Cochabamba

Der Weg der Migranten aus der Andinen Zone von Cochabamba

Die Mobilität der Menschen innerhalb Boliviens, „Interne Migration“ genannt, hat in den letzten Jahren stark zugenommen und bringt Veränderungen in den sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereichen mit sich, aber auch im religiösen Sektor.

Bekanntlich gibt es in unserem Kontext verschiedene Dörfer der Andinen Zone, aus denen Menschen in die Randzonen der Stadt Cochabamba ausgewandert sind. Die Gründe für solche Wanderungsbewegungen haben u.a. mit Naturkatastrophen zu tun wie

Trockenheit, Schnee- und Hagelstürmen, aber auch mit den Angeboten, Arbeit am Bau zu finden.

Diese Frauen und Männer haben in ihren Ursprungsdörfern und Pfarreien ihren Glauben in einer sehr lebendigen und dynamischen Weise in ihrer Sprache (Quechua oder Aymara) gefeiert. Als sie in die Städte kamen und dort lebten, fühlten sie sich in den liturgischen Feiern der städtischen Pfarreien weder aufgenommen noch wertgeschätzt.

Gemeinsame Gottesdienste und Treffen

Darum begannen sie 2016 in CADECA zusammen zu kommen; sie feierten in den Räumen und im Gelände von CADECA das Wort Gottes und die Eucharistie. Die Gottesdienste werden begleitet mit ihren Kirchenliedern in Quechua und Aymara, zum Rhythmus ihrer Mandolinen, wie sie es immer in den Dörfern getan haben, wo sie herkommen. Sie fühlten sich wieder angenommen, sie teilten miteinander ihren Glauben mit Musik und Gesang, mit dem Lesen und dem Reflektieren des Wortes Gottes. Nach und nach wuchs ihre Zahl und so führten sie in den ersten Oktobertagen 2017 das erste Treffen der Gemeinschaften der Migranten in CADECA durch. 2018 beim zweiten Treffen waren es schon rund 500 Leute, und im vergangenen Jahr, also beim dritten Treffen, kamen etwa 800 Teilnehmer. Sogar Leute aus Kommunitäten vom Land aus den Departamentos Oruro und La Paz nahmen teil.

Diese kirchliche Gemeinschaft ganz eigener Art feiert und teilt ihren Glauben auch mit den Gemeinschaften, zu denen sie gehörten, bevor sie in die Stadt abgewandert sind. Sie fahren nach Hause und begleiten sie bei den Gottesdiensten an Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder auch an anderen Tagen, sie unterstützen sie mit Musik und bei der Leitung. In CADECA halten sie jeden Sonntag Wortgottesdienste, und zweimal im Monat wird ein Priester eingeladen, der die Eucharistie mit ihnen feiert.

Besuch von Dorfgemeinschaften aus Oruro

Unterstützung durch CADECA

Das ist eine kirchliche Basisgemeinschaft mit vielen Herausforderungen. Auf diesem Weg gibt es immer irgendwelche Schwierigkeiten. Wir von CADECA helfen ihnen, sie zu überwinden. Sie haben noch Begleitung nötig, damit sie weiter in ihrem Glauben wachsen und in der Solidarität mit den Bedürftigen, die es in dieser Gemeinschaft gibt und auch in den Dörfern, wohin sie zu ihrer Mission gehen.

Migranten zu Besuch in der Pfarrei Morochata

Für dieses Jahr 2020 haben sie zahlreiche Aktivitäten geplant. Sie wollen ihre Gemeinschaft stärken mit verschiedenen liturgischen Feiern und mit missionarischen Besuchen; in der Fastenzeit und im Advent treffen sie sich zu einem ganzen Fastentag an einem wüstenartigen Ort im Tunari - Bergmassiv; das vierte Treffen der Migranten wird realisiert; sie führen Katechese für die Kinder durch und wollen zur christlichen Erziehung beitragen. Für all das haben sie sich eine Leitung gewählt: Hermanos Mayores (*wörtlich: ältere Geschwister; biblisch könnte man sagen: Älteste (der Übersetzer)*).

Wir von CADECA begleiten sie!

Pedro Alvarez

Wo bleibt der Rechenschaftsbericht?

Hier stand auf sieben Seiten der Rechenschaftsbericht 2019 vom Missionskreis Ayopaya. Aber dann rief die Druckerei an: Vorsicht, es gibt neue Vorschriften von der Deutschen Post.

Unser Rundbrief wird als „Dialogpost“ versandt, also wie Kundenzeitungen, die der Imagewerbung dienen, die Spendenaufrufe enthalten oder auch neue Spender gewinnen wollen. Aber Dialogpost darf keine Rechenschaftsberichte oder Einladungen zur Mitgliederversammlung und ähnliches enthalten.

Enthält der Rundbrief so etwas, gilt er als Briefpost.

Ja – und? Dann schicken wir ihn doch als Briefpost.

Nein – denn für den letzten Rundbrief haben wir mit Dialogpost 2.900 Euro gezahlt. Bei Briefpost müssten wir für jeden Rundbrief 1,55 Euro und damit insgesamt 5.700 Euro bezahlen. 2.800 Euro mehr – das Geld können wir in Bolivien besser verwenden.

Also lesen Sie bitte den Rechenschaftsbericht auf unserer Homepage www.ayopaya.de/Info/Rechenschaftsberichte.

Viele unserer Spender sind der Arbeit des Missionskreises Ayopaya schon seit Jahrzehnten verbunden und tragen je nach ihren Möglichkeiten zu unseren Aufgaben bei. Wir begrüßen auch alle neuen Spender oder diejenigen, die in den letzten Jahren zu unserem Kreis dazu gestoßen sind. Im vergangenen Jahr sind 27 Spender verstorben. Gott vergelte ihnen das Gute, das sie getan haben.

Der Vorstand bedankt sich für das große Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Wir arbeiten eng und freundschaftlich mit unseren Partnern in Bolivien zusammen und sind froh, dass wir ihnen vertrauen können. Trotzdem verlangen wir Rechenschaft über die Verwendung der Spenden, damit diese Gelder sparsam und verantwortungsvoll eingesetzt werden. Die Jahresabrechnung von CADECA und Centro Social San Bonifacio werden regelmäßig durch eine Rechnungsprüfungsgesellschaft überprüft. Gerade in der

derzeitigen fragilen politischen Lage Boliviens ist es wichtig, dass die Menschen in Independencia und im Erzbistum Cochabamba sich auf uns verlassen können, solange es nötig ist. Ihr Gebet, Ihr Mitdenken und Ihre Spende sind sichere Stützen für sie. Bitte lesen mehr über einige Spenden in der Galerie der Guten Taten.

Der Missionskreis Ayopaya sagt Dankeschön an die Direktorin Schwester Juana Flores und ihre drei Mitschwestern von den Hermanas Franciscanas Misioneras Rurales und ihre Mannschaft einschließlich der Freiwilligen!

Auch ein großes Dankeschön an Schwester Verena, die noch viel Unterstützung weitergibt!

Lic. Theol. Pedro Alvarez, dem Direktor von CADECA, und seinem Team sagen wir herzlichen Dank!

Hermano José Luis und den Mitarbeiterinnen in Piñami Chico: auch den zwei Freiwilligen sagen wir herzlichen Dank!

Frau Eva Lerner und Frau Bonnie Lerner in unserem Sekretariat sind wir sehr dankbar für die engagierte und kompetente Arbeit im Büro. Die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes des Missionskreises Ayopaya wäre ohne sie nicht möglich.

Bolivienmission Pater Karl Sommer
Ansprechpartner: Josef Fischer, Reichenhausener Str. 42,
83377 Vachendorf, Tel: 0861/12751

Liebe Missionsfreunde!

Herzlichen Dank für eure unermüdliche Unterstützung der Bolivienmission! Hoffen und beten wir, dass sich Bolivien wieder stabilisiert und friedliche Zeiten kommen.
Nun der angekündigte Bericht meiner jungen Berufsschullehrerkollegen, die im letzten Jahr Independencia besucht haben und an den Gräbern von Pater Karl Sommer und Pfarrer Manfred Rauh weißblaue Kranzschleifen aus der fernen Heimat niedergelegt haben:

Berufsschullehrer der Berufsschule 1 Traunstein in Bolivien: Reisebericht vom Sommer 2019

Zu Beginn der Sommerferien letzten Jahres unternahm ich mit meinem Kollegen Thomas Fein eine Reise nach Bolivien. Dazu angestoßen wurden wir von der Religions-Fachschaft und vom ehemaligen Berufsschullehrer Sepp Fischer, der schon mehrmals die von der gewerblichen Berufsschule Traunstein unterstützten Projekte in Bolivien besucht hat.
Nach elfstündigem Flug via Madrid landeten wir am frühen Morgen des 29. Juli 2019 in Sta. Cruz de la Sierra. Nach kurzem Aufenthalt ging es weiter in die Hauptstadt nach Sucre. Auch dort haben wir von der Berufsschule Traunstein eine kirchliche Einrichtung (Schwestern der Heiligen Familie) unterstützt, die sich um die berufliche Ausbildung von meist weiblichen Jugendlichen angenommen hat.

Am 3. August führte uns unsere **Reise weiter nach Cochabamba**. Dort erhielten wir Einblicke in das religiöse Bildungszentrum CADECA, geleitet von Lic. Theol. Pedro Alvarez. Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg nach Independencia. Don Cristobal, ein Mitarbeiter von Schwester Verena, brachte uns mit seinem Geländewagen ins Bergdorf Independencia. Während einer fünfstündigen Fahrt durch die atemberaubende Landschaft des andinen Hochlandes prägten sich herrliche Landschaftsbilder in unser Gedächtnis ein. Wir mussten dabei einen Pass auf 4.000 m über dem Meeresspiegel überqueren. Schneebedeckte Andengipfel am Horizont, abgrundtiefe Schluchten,

Kakteenwälder, aber auch klein parzellierte Acker- und Weidenflächen mit Alpakas und Schafherden fingen unsere Blicke ein.

Schließlich erreichten wir am Sonntagnachmittag des **4. August Independencia** (auf ca. 2.800 m über dem Meeresspiegel gelegen) und wurden von Schwester Verena herzlich empfangen und aufgenommen. Nach ausführlichen Darlegungen ihres Werkes vor Ort, besuchten wir anderntags die Einrichtung des Schulzentrums Fe y Alegría, insbesondere den Kindergarten und das colegio mit den Werkstätten zur Schlosser- und Schreinerausbildung.

Der Werkstattleiter gewährte uns Einblicke in die vorhandenen Räumlichkeiten und die bestehende Werkstattausrüstung. Dabei wies er auf die fehlende bzw. funktionsuntüchtige Ausrüstung hin (defekte Schweißgeräte). Auch die Erweiterung der Räumlichkeiten wäre für eine Optimierung der Ausbildung zum Schlosser wünschenswert. Dankbar für die bisher geleistete finanzielle Unterstützung der letzten Jahre gab er uns noch einen „Wunschzettel“ für die Zukunft mit auf dem Weg. Nach Besichtigung des Schulzentrums konnten wir uns am Vorabend des bolivianischen Nationalfeiertages (6. August) auch die Vorbereitung der Jugendlichen für die anstehenden Feierlichkeiten mit verfolgen. An der Seite von Schwester Verena, die uns an ihrem Standort bestens versorgte und uns auch den Kontakt mit der indigenen Dorfbevölkerung ermöglichte, durften wir anderntags der Parade im Ortszentrum in Independencia beiwohnen und erfreuten uns am Nationalstolz der bolivianischen

Bevölkerung – einem Stolz, der freilich in den vergangenen Monaten aufgrund der angespannten politischen Situation auf die Probe gestellt, aber gefestigt wurde.

Nach unserem Besuch in Independencia ließen wir unsere Bolivienreise in La Paz und am Titicacasee ausklingen und berichteten im neuen Schuljahr unseren Kollegen und auch der Schülerschaft von den erlebten Eindrücken und dem Wunsch, dass es auch zukünftig Sinn mache, Spendengelder der jährlichen Weihnachtsaktion an der Berufsschule Traunstein in die besuchten Projekte fließen zu lassen.

Traunstein, im Januar 2020 *Anton Resch*

Ganz herzlichen Dank der staatlichen Berufsschule Traunstein für alle Unterstützung, Herrn Oberstudiendirektor und Schulleiter Wolfgang Kurfer und Herrn Studiendirektor Franz Deser.
Vergelt's Gott euch allen für die großzügigen Spenden, bleibt's g'sund und viele Grüße!

Euer Fischer Sepp

Galerie der guten Taten

Ein Dank für besondere Spenden

Eigentlich müsste man hier eine lange Liste von allen veröffentlichen, die unsere Arbeit in Bolivien unterstützen. Aber weil wir keine 2.500 Spender nennen können, greifen wir ein paar Beispiele heraus:

*Für Gehälter der Lehrer, die der Staat noch nicht übernommen hat - 3.250 Euro aus Wangen
*Für den Lehrgang „metal – mecánica = Schlosserei im Schulzentrum Fe y Alegría – 1.200 Euro von der Berufsschule Traunstein
*Für den Sozialfonds – 4.850 Euro vom Weihnachtsmarkt Reichenhofen
*Für die Erneuerung der Sanitäranlagen der Mädchen - 27.400 Euro von der Erzdiözese Bamberg und 1.500 Euro von „Inti Ayllus“ aus der Schwarzwaldgegend um Schramberg

*Für das Projekt Piñami Chico „ein neues Dach“ – 6.050 Euro von der Pfarrei St. Gangolf in Bamberg, und zwar vom Cochabamba-Ball und den Kreuzgangspielen, und 3.000 Euro vom Adventsbasar in Gräfelfing. Die Partnergemeinde Weingarten leistet ihre Hilfe direkt an Piñami Chico.
*Für die allgemeine Arbeit im Centro Social – von der Bolivienmission Pater Carlos Sommer, Berchtesgaden
*Für den „Großen Topf“ – 6.000 Euro von Schulschwestern und eine namhafte Summe von einem Architekt, der jedes Jahr überweist
*Für die Mädchenbildung - ein Dauerauftrag von einer Rentnerin

Hinter vielen kleinen und großen Summen stehen Gesichter und Geschichten. Allen sagen wir Vergelt´s Gott!

Schulspenden des Chiemgau-Gymnasiums in Traunstein

Das Chiemgau-Gymnasium in Traunstein unterstützt schon seit mehr als zwanzig Jahren Schwester Verena und das Schulzentrum Fe y Alegría. Der regelmäßige Verkauf von fair gehandelten Waren am Bolivien – Stand, aber auch überraschende Aktionen wie der Verkauf von Sandwiches beim Schulfest sind bei uns mit 1.500 Euro verbucht worden.
Vergelt’s Gott für die Aktionen der Schüler und natürlich auch an die Lehrer, die sich dahinter stellen!

Bolivien-Weihnachtsaktion des Hans-Multscher-Gymnasiums in Leutkirch

4.503,83 Euro kamen für das Centro Social durch die Klassenspendenaktion und die Tombola am Hans-Multscher-Gymnasium zusammen.
Ein großes Dankeschön an alle Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern und Eltern, die jedes Jahr mit viel Phantasie Bewusstsein schaffen und eine schöne Summe sammeln.

Cochabambaball 2019

Das war ein schönes Nikolaus-Geschenk: genau am 6.12. sind bei uns die 5.000 Euro Gewinn des 44. Cochabamba-Balls 2019 für die Renovierungsarbeiten der Sanitäranlagen des Mädcheninternates Sta. Elisabet verbucht worden. Dieses tolle Ergebnis setzt das i-Tüpfelchen auf einen gelungenen Abend, wie mir einige Teilnehmer berichtet haben.

Wir sagen allen herzlichen Dank dafür!

Ein besonderes Dankeschön sagen wir den Organisatoren, die Jahr für Jahr viel Zeit investieren.

Namen und Nachrichten

<u>*Bolivien – Wie ist die Lage im Land?</u>

Viele Ayopaya-Freunde fragen uns: Wie sieht es nach den Unruhen in Bolivien aus? Ich versuche, eine kurze Antwort zu geben – zugegeben sehr gedrängt und subjektiv:

<u>Die Vorgeschichte</u>

14 Jahre lang war Evo Morales Präsident der „plurinationalen Republik Bolivien“, gewählt mit einer satten Mehrheit der MAS – Partei, die vor allem von der indigenen Bevölkerung auf dem Land gestützt wird. Es waren Jahre der Stabilität und einiger sozialer Errungenschaften. Aber die Korruption ist nicht weniger geworden. Ein Referendum 2016 sollte Evo eine weitere Kandidatur für die Periode 2020-2024 ermöglichen. Die Mehrheit lehnte das ab, aber der Oberste Gerichtshof erlaubte sie. Erstmals konnte sich die Opposition auf einen Gegenkandidaten einigen: Carlos Mesa, 2003 – 2005 schon einmal Präsident, trat gegen Morales an.

<u>Die Wahl</u>

Am Abend der Wahl am 20. Oktober 2019 schien zunächst alles auf eine Stichwahl hinauszulaufen, bis schließlich die oberste Wahlbehörde am Tag darauf verkündete, dass Evo Morales knapp zehn Prozent Stimmen mehr als Mesa geholt habe und damit Präsident bleibe. Wahlbeobachter sprachen von erheblichen Unregelmäßigkeiten.

Sofort brachen Unruhen in vielen Landesteilen aus, nicht nur im Tiefland mit Santa Cruz als dem Mittelpunkt der Opposition. Es gab erschreckende Hassausbrüche und Gewalt wurde von beiden Seiten verübt. Bolivien stand vor einem Bürgerkrieg.

<u>Das Ende der Präsidentschaft von Evo Morales</u>

8. November: Die Polizei stellt sich auf die Seite der Demonstranten gegen Evo Morales. Die Armee greift zwar nicht ein, aber der oberste Befehlshaber empfiehlt dem Präsidenten den Rücktritt.

10. November: Morales erklärt seinen Rücktritt. Er spricht von einem Staatsstreich; Wahlbetrug gibt er nicht zu.

11. November: Der Präsident und wichtige Leute der MAS fliehen ins Exil nach Mexiko. Die bisherige Vizepräsidentin des Parlaments,

Jeanina Añez, erklärt sich unter Berufung auf die Verfassung zur Interimspräsidentin. Die Anhänger der MAS-Partei, der Partei von Evo Morales, erkennen sie nicht an.

Kämpfe und Einigung

Die Unruhen im Land weiten sich aus; die MAS-Anhänger blockieren die wichtigsten Fernverbindungen des Landes.
16. November: In Sacaba in der Nähe von Cochabamba gibt es einen Schusswechsel zwischen Militär und MAS-Anhängern, von denen neun getötet werden. Die Zahl der Toten im Land wird inzwischen mit 27 angegeben.
23./24. November: Nach intensiven Gesprächen zwischen Vertretern der Bischofskonferenz, der Europäischen Union, der Vereinten Nationen, der bolivianischen Übergangsregierung, den politischen Parteien und der Zivilgesellschaft kommt es zu einer Einigung zwischen der Übergangsregierung und der sozialistischen MAS-Partei. Die Wahl vom 20.10. wird annulliert und Neuwahlen werden ausgerufen. Darauf beruhigt sich die Situation deutlich.

Weitere Auseinandersetzungen

Am 12. Dezember reist Evo Morales nach Argentinien, wo man ihm Asyl gewährt. Von dort aus wendet er sich immer wieder an seine Anhänger und das Volk. Die Übergangsregierung hat Haftbefehl gegen ihn erlassen; er darf nicht mehr kandidieren, tritt aber dennoch an. Der Wahltermin ist auf den 3. Mai festgesetzt; die Kandidaten stehen fest.

Auswirkungen auf unsere Projekte

Gott sei Dank, niemand von unseren Mitarbeitern ist zu Schaden gekommen, auch wurde nichts beschädigt. Das Schuljahr in Independencia konnte verspätet abgeschlossen werden, ebenso CEA in CADECA. Allerdings konnten dort fast bis Jahresende keine Kurse stattfinden; das bedeutet auch einen wirtschaftlichen Verlust.
Für CADECA ist es ein verlorener Monat.

Die Folgen für Bolivien

Mehr als 30 Tote, immense Schäden an Häusern und Vermögen, ein Monat Stillstand der Wirtschaft – das hat Bolivien hart getroffen.
Die indigene Bevölkerung ist verunsichert, ob sie wieder unter der Verachtung der Oberschicht leiden muss und welche soziale Leistungen gestrichen werden. Das Misstrauen zwischen Stadt und

Land ist gewachsen. Die Furcht ist groß, dass nach den Wahlen wieder Unruhen aufflackern könnten.

Jetzt müssen wir sehen, wie sich die Lage entwickelt. Hoffen wir, dass nicht nur Ruhe und Normalität einkehren, sondern dass gerechte Lösungen gefunden werden und die Würde aller Menschen respektiert wird. Bei allen Partnern hören wir die Bitte: Denkt an uns, betet für eine friedliche Lösung der Krise in Bolivien!

Raimund Busch

*Waldbrände im Amazonas – Gebiet Boliviens

Die ganze Welt schaute entsetzt auf die riesigen Brände im Amazonas Urwald von Brasilien. Aber im Tiefland Boliviens brannten vier Millionen Hektar (die Hälfte Österreichs!), so dass die Regierung schließlich Hilfe aus dem Ausland anfordern musste. Kritiker gaben der Regierung Morales eine Mitschuld, denn im Juli 2019 hatte ein Dekret die Brandrodung erlaubt. So sollten Flächen für den Anbau und Export von Soja, hauptsächlich nach China, gewonnen werden.

Dankeschön!
Viele Leser unseres Rundbriefes haben die Anregung aufgenommen und beziehen den Rundbrief nun online. Das spart Papier, Versandkosten und -wege. Ein kleiner Beitrag, wie die Umwelt geschont wird!

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns doch einmal. Wir freuen uns über Ihre Meinungen, Zuschriften oder Anregungen.

Missionskreis Ayopaya e.V. Fliederweg 26, 90610 Winkelhaid
Telefon: 09187 / 90 74-02
Fax: 09187 / 90 74-03
Anschrift in Bolivien: COCHABAMBA / BOLIVIA, Casilla 502
Internet: www.ayopaya.de

Für Spenden an den Missionskreis Ayopaya e.V.:
LIGA Nürnberg: IBAN: DE75 7509 0300 0005 1177 55 BIC: GENODEF1M05
Zustiftungen direkt an die Stiftung Ayopaya:
IBAN: DE83 7509 0300 0009 0463 05 BIC: GENODEF1M05

V.i.S.d.P.: Raimund Busch Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Niederlassung Bamberg
Redaktion + Satz: Raimund Busch, Eva und Bonnie Lerner nächster Rundbrief: Anfang September 2020
Fotos: Pedro Alvarez S. 12, 13, 14, Archiv S. 18, 22, 23, Sr. Juana Flores S. 6, Felix Laime Titelfoto: Katechisten bei einem Kurs von CADECA, Waltraud Rieder S. 4, 18, Jürgen Schütz S. 21, Freiwillige Amelie Grimm und Sophia Kurzendorfer S. 3, 7, 8, 9, 10, 16